

## Jahresbericht 2015

### 1. Einleitung

Bericht: F. Guhl, Präsident, Schaffhausen

Zwischen dem Zeitpunkt, da ich diese Einleitung zum Jahresbericht 2015 der VSSG schreibe, und dem Zeitpunkt, wenn diese Zeilen gelesen werden, liegen einige Monate. Ein Jahresbericht ist ein Rückblick, in diesem Fall ein Rückblick auf Ereignisse, die schon länger zurück liegen. Dies hat den Nachteil nicht aktuell zu sein, umgekehrt jedoch auch den Vorteil allenfalls Vergessenes wieder in Erinnerung zu rufen.

Die VSSG ist mittlerweile sehr gut vernetzt und mir scheint, dass wir auch in der Wahrnehmung anderer Akteure präsenter wurden. Dies konnte dank den vielen Aktivitäten und dem enormen Einsatz vieler Mitglieder ermöglicht werden. Das Engagement ist infolge des breiten Spektrums von Themen, mit denen wir zu tun haben, sehr vielseitig. Die "altbewährten" Arbeitsgruppen Bäume, Spielplatzsicherheit und Nachhaltigkeit bearbeiten immer wieder neue Themen und die neuen AGs Grünflächenmanagement und Friedhöfe sind fulminant in Schwung gekommen. Offensichtlich treffen jene, die darin arbeiten, die richtigen Bedürfnisse, was nicht zuletzt die gute Beteiligung an den ER-FAs und Tagungen zeigt.

Das Engagement findet nicht nur in den Arbeitsgruppen, sondern auch bei den Delegierten und der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden statt. Z.B. die Zusammenarbeit mit der Organisation Kommunale Infrastruktur, OKI auf Vorstandsebene, mit unserem Delegierten, welcher sich regelmässig mit der Geschäftsleitung OKI austauscht und mit unserem Mitwirken bei den Strassenmeisterkursen oder der Winterdiensttagung. Mit dem BSB konnte eine Vereinbarung zur Bildung einer paritätischen Kommission unterzeichnet werden, damit, wenn nötig, die Richtlinie zur Schadensberechnung an Bäumen gemeinsam weiterentwickelt werden kann.

Auch bei den Projekten wurde viel erarbeitet. Ein Dauertraktandum war das Projekt „Zertifikat Grünstadt Schweiz“. Das Projekt wurde auf Ende 2015 abgeschlossen und geht in die Umsetzung. Unser grosser Dank geht an Christian Wieland für die Projektleitung und an die beteiligte ZHAW Wädenswil und an die Firma nateco.

Von grossem Wert schätze ich auch die Vernetzung unter den Mitgliedern ein. Ich konnte schon mehrfach bei meiner Arbeit vom Wissen anderer profitieren, da ich bei einer Anfrage immer ausführlich und kompetent beraten wurde. Schön, dass wir keine Konkurrenten sind. Einen ähnlichen Effekt können die Regionalgruppe sowie die Kontakte zu unseren Kolleginnen und Kollegen im benachbarten Ausland bieten.

Ich wünsche allen weiterhin viel Energie und ich freue mich jetzt schon, mich beim Schreiben des Jahresberichtes in einem Jahr wieder an so positive Ereignisse erinnern zu dürfen.

## **2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung**

Bericht: P. Stünzi, Geschäftsleiter, Kilchberg

### **2.1 Neuaufnahmen**

An der Jahreskonferenz in Winterthur wurden aufgenommen: Gemeinden Villeneuve, Rheinfelden, Bottmingen und Kaiseraugst sowie als Einzelmitglied Thomas Schmid.

Die VSSG/USSP zählt neu 117 Gemeinden, 11 Institutionen und 27 Einzelmitglieder.

### **2.2 Pensionierungen oder Wechsel in Mitgliedsgemeinden**

Die Geschäftsstelle erhielt Kenntnis von folgenden Pensionierungen oder Wechseln in Mitgliedsgemeinden: Laurent Rösti, Sierre, neu Eric Masserey; Dietikon neu Thomas Weber; Kaspar Landolt, Wil SG, neu Andreas Meier; Simon Abele, Onex, neu Jacques du Pasquier; Lugano neu Christian Bettosini; Marcel Santmann, Meilen, neu Sarah Martaler; Thomas Schmid, Luzern, neu Cornel Suter.

Die VSSG dankt den scheidenden Kollegen für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Vereinigung und wünscht den Pensionierten gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse im Ruhestand.

### **2.3 Austritte von Mitgliedern**

2015 erfolgten keine Austritte.

### **2.4 Todesfälle**

Im Berichtsjahr erhielt der Vorstand Kenntnis vom Hinschied unseres Kollegen Robert Crivelli-Müller, Baar. Wir werden ihn in ehrendem Gedenken behalten.

### **2.5 Vorstand / Vorstandssitzungen / Beirat**

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Felix Guhl, Schaffhausen, Präsident; Vincent Desprez, HEPIA Genf, Vizepräsident und Weiterbildung Romandie; Daniel Oertli, Genf, Strategie, Normen und Vernehmlassungen; Thomas Schmid, Luzern, Weiterbildung; Christian Wieland, Winterthur, Finanzen und Controlling. Der Vorstand ist viermal in Bern zusammengekommen und einmal, anlässlich der Jahreskonferenz, in Winterthur.

Der Vorstand/eine Vorstands-Delegation trafen sich 2015 mit einer Delegation BAFU, mit dem Vorstand BSB sowie mit der Organisation Kommunale Infrastruktur.

Der Beirat, das Forum aller Chargierten der VSSG, tagte im Berichtsjahr am 16.04. in Bern. Der Schwerpunkt des neu in den April verlegten Beirates lag bei den Berichten zu kommenden Aktivitäten im laufenden Jahr sowie der Planung der Aktivitäten für 2016.

### **2.6 Jahreskonferenz 2015**

Die 52. Jahreskonferenz der VSSG fand dieses Jahr am 27./ 28.08. in Winterthur statt. Nach der GV ging's per Bus zum Lunch in der Halle beim Eulachpark. Am Nachmittag standen Führungen durch das Entwicklungsgebiet Neuhegi, durch den Eulachpark und ALB-Demos auf dem Programm. Am Freitagvormittag stellten Mitarbeitende aus dem Friedhof anhand einer sehr guten Plakatwand und in Gruppenführungen ihren Friedhof vor: Muslimgrabfeld, Gemeinschaftsgrab, Baumgräber, Waldfriedhof, differenzierte Pflege. Im Brühlgutpark wurde nach dem Zmittag die Sanierung/Neuformulierung des historischen Parks vorgestellt. Die Problematik der Baumerhaltung/Baumfällung zur Konzeptumsetzung und der Baumschutz während der Bauarbeiten wurden breit dargelegt. Ein Gang durch das Sulzerareal Stadtmitte bildete den Abschluss der Jahreskonferenz.

Unser Dank für die sehr gut organisierte, fachlich breit gefächerte Tagung geht an den Leiter Christian Wieland und an seine Mitarbeitenden.

### **2.7 Geschäftsstelle**

2015 war für den Geschäftsleiter ein aufwändiges Jahr. Schon im ersten Quartal wurde das budgetierte Pensum um 50% überschritten. Dieser Überhang konnte in der Folge nicht mehr kompensiert werden, sondern wurde eher noch grösser. Deshalb bewilligte der Vorstand an seiner Novembersitzung eine Erhöhung des GL-Pensums.

Der Anteil Weiterbildung war mit 9 Kursen und Tagungen wieder hoch. Vor allem die erstmalige Organisation einer zweisprachigen Tagung zum Thema Spielfeldsicherheit war intensiv, aber, im Ergebnis betrachtet, lohnend.

Ab Jahresmitte befassten sich Geschäftsleiter und Vorstand mit den Vorbereitungen zum Gartenjahr 2016.

Gegen Jahresende führte der GL viele Gespräche zu Fachtagungen für 2016/17 zu den Themen „Siedlungsverdichtung und die Rolle der Grünflächen vor dem Hintergrund Klimawandel“ sowie „Umsetzung Strategie Biodiversität“.

Der Vorstand hat sich intensiv mit der Nachfolge des Geschäftsleiters auseinandergesetzt. Zu Jahresbeginn diskutierte der Vorstand, basierend auf einer Analyse „Gedanken zur Zukunft und Empfehlungen“ des Geschäftsleiters, intensiv Aufgaben, Umfang und Finanzierung des neuen GL und verabschiedete den Projekt-Ablauf. Nach den Sommerferien wurden Aufgaben und Stellenausschreibung beschlossen sowie die Stelle ausgeschrieben. 10 Bewerbungen wurden eingereicht und von einem Vorstandsausschuss gegen Jahresende gewichtet.

### Dank

Es ist dies mein zwölfter und letzter Jahresbericht. 2004 hat mir der Vorstand, unter Leitung von Bernard Wille, die einmalige Chance angeboten, in meiner jungen Firma die neu geschaffene Geschäftsstelle der VSSG zu führen. Ich bin dankbar, dass ich diese Aufgabe so lange erfüllen durfte. Ich danke für das Vertrauen des Vorstandes und der Mitglieder und die vielen kollegialen, ja freundschaftlichen, Kontakte über all die Jahre. Es war für mich ein sehr erfüllender Abschluss meiner Zeit als „Stadtgärtner“. Ich wünsche der VSSG von Herzen eine gesegnete grüne Zukunft.

## 2.8. Mitgliederstatistik

Jahr	Gemeinden	Institutionen	Einzelmitglieder	Total
2015	117	11	27	155
2014	113	11	26	150
2013	107	11	22	140
2012	108	9	23	140
2011	104	9	21	134

## 3. Berichte aus den Ressorts

### 3.1 Finanzen und Administration

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Verlust von CHF 6'815.25 ab. Es verbleibt ein Eigenkapital in der laufenden Rechnung von CHF 29'212.59. Der Grund für den Aufwandüberschuss liegt bei fast allen Konti. Der Vorstand wird für das Budget 2017 Korrekturmassnahmen ergreifen. Die Rechnung liegt zusammen mit dem Budget 2017 der Einladung zur GV separat bei.

### 3.2 Ressort Aus- und Weiterbildung

Bericht: Th. Schmid, Luzern

Unsere Vereinigung richtete auch 2015 das Weiterbildungsprogramm gemäss Konzept aus. Angeboten wurden Kurse und Tagungen für Mitarbeitende von Stadtgärtnereien, Werkhöfen und Gartenbauämtern gemäss nachstehender Zusammenstellung.

Dass im Bereich Spielplatzsicherheit nach wie vor Unsicherheiten bei Lieferanten, Privaten und der öffentlichen Hand vorhanden sind, zeigen die gut belegten Kurse und Tagungen zu diesem Thema. Der Lehrgang „**Fachkraft Spielplatzsicherheit**“ wurde dreimal Deutsch durchgeführt. Der **Erfahrungstag** fand als VSSG-bfu-Fachtagung mit über 100 Teilnehmenden am 10. September in Biel statt. Die Vorträge und die vorgestellten Projekte zum Thema Bewegen im öffentlichen Raum zwischen 1 und 99 Jahren waren äusserst spannend. In der Nachbetrachtung musste gleichwohl festgestellt werden, dass Qualität, Kosten oder Teilnehmerzahlen trotz Simultanübersetzung nicht erhöht werden konnten. Diesbezüglich sind neue Gedanken nötig. Für all das Engagement, die Motivation und die Fachkenntnisse gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Partner bfu und Grünstadt Zürich, Andreas Hochstrasser.

Die Stadtgärtnerei Fribourg stellte am 16. Juni Ressourcen für die Durchführung der zweiten **Friedhoftagung** zur Verfügung. Gut 50 Personen lauschten interessanten Vorträgen und sammelten Wissen auf verschiedenen Rundgängen auf dem Friedhof Saint-Léonard. Die nächste Tagung wird in Basel stattfinden.

Ein weiteres Angebot konnte neu aufgebaut und durchgeführt werden: „**Trauernde verstehen**“ wurde als eintägiger Kurs am 8. und 16. September angeboten. Die beiden Referentinnen verstanden es, mit Fallbeispielen und theoretischem Wissen die insgesamt 46 Teilnehmer für die Gespräche mit trauernden Kunden zu sensibilisieren.

In Zürich wurde der Kurs „**Sicherheit Baumpflege**“ durch Baumklettern Schweiz angeboten. An diesem Kurs wurde den Teilnehmern viel Wissen vermittelt. Auch das Handwerk kam nicht zu kurz. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Das Angebot für den dreitägigen Kader-Kurs „**Wie verkaufe ich Wert und Nutzen meiner Grünflächen**“ löste ein so kleines Echo aus, dass er leider nicht durchgeführt werden konnte.

Im November fand wieder die **Tagung Grünflächenmanagement** an der ZHAW in Wädenswil statt. Die **Baumpflegetagung** wurde in Lausanne durchgeführt. Diese beiden Angebote mit dem Patronat der VSSG ergänzen die Wissensvermittlung für unsere Mitglieder in sehr guter Art und Weise.

Auch die verschiedenen **Regionalgruppen** pflegen einen regen Austausch. Auch dies ist als Weiterbildung zu verstehen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die jeweiligen Organisatoren und Gastgeber.

Und ausserdem hat die VSSG bei unserem Partner SANU verschiedene Kurse mittels Patronat unterstützt. Unsere Mitglieder profitieren damit von einem vergünstigten Kursangebot.

Das Weiterbildungsangebot wurde während der letzten Jahre stetig erweitert. In Arbeitsgruppen wurde hart gearbeitet. Oft oder vor allem neben dem ordentlichen Tagesgeschäft. In diesem Sinne ein herzliches **Dankeschön** an Städte und Gemeinden, die uns ihre Infrastruktur und ihr Fachwissen an Kursen oder in Arbeitsgruppen zur Verfügung stellen. Aufgrund meines Stellenwechsels in der Stadt Luzern bin ich aus dem Vorstand der VSSG zurückgetreten. Viele schöne Begegnungen haben mein Wirken im Vorstand geprägt, mich fachlich weitergebracht. Ich danke allen dafür.

### 3.3 Ressort Vernehmlassungen

Bericht: D. Oertli, Genf

Die VSSG hat 2015 an drei Vernehmlassungen teilgenommen:

- Anhörung zur Änderung der Waldverordnung im Rahmen der Ergänzung des Waldgesetzes
- Invasive gebietsfremde Arten: Anhörung zur nationalen Strategie
- Verstärkung der Massnahmen gegen das Liegenlassen von Abfällen (Littering)

## 4. Arbeitsgruppen / Projekte

### 4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Bericht: D. Hansen, Bern

Im Jahr 2015 wurden durch die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Ökologie keine ERFA Tagung durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit/Ökologie arbeitete unter der Projektleitung von Alex Borer intensiv an der Neueinführung der Bewertung und des Erfassens von Pflanzenschutzmitteln (BEP).

Seit Februar 2015 steht den VSSG-Mitgliedern eine Datenbank für die Bewertung und das Erfassen von Pflanzenschutzmitteln (BEP) sowie eine Bewertung von Wirkstoffen für den Pflanzenschutz zur Verfügung. Diese wurde im Jahr 2015 regelmässig gemäss den erarbeiteten Bewertungskriterien und den Inputs der Pilot-Städte durch K. Pfeiffer, Spezialistin der Fachhochschule Nordwestschweiz, aktualisiert. Das Tool wurde unter dem Namen Bewertung und Erfassung von Pflanzenschutzmitteln (BEP) im Februar/März an zwei halbtägigen Infoveranstaltungen (Zürich, Bern) eingeführt. Interessierten Personen wurde das neue Bearbeitungs-Tool für den täglichen Gebrauch im Betrieb vorgestellt. In der zweiten Jahreshälfte wurde die ERFA-Tagung 2016 in Aarau - Ökologischer Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemittel im öffentlichen Raum – organisiert.

Die Vertretung VSSG zur Torfausstiegsstrategie des Bundes wurde durch die Geschäftsstelle VSSG an die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Ökologie delegiert.

Daniel Hansen nahm an einer Veranstaltung des Bundesamtes für Umwelt BAFU in Olten teil. Es wurden die ersten Ergebnisse der Datenerhebung vorgestellt.

In weiteren Schritten werden nun Massnahmen in den nächsten Jahren für die grüne Branche mit allen Betroffenen bearbeitet.

## 4.2 Arbeitsgruppe Bäume

Bericht: M. Sonderegger, Basel

In Berichtsjahr wurden zwei ordentliche Arbeitsgruppen-Tagungen am 19. März und am 16. November abgehalten. An diesen wurden die aktuellen Themen und Projekte besprochen und weiterentwickelt. Ebenfalls bekamen neue Themen und Projekte einen Platz in der Traktandenliste.

Ausnahmsweise legten wir unsere Herbstsitzung auf den 16. November und besuchten gemeinsam die Baumfachtagung in Lausanne.

- Die Zusammenarbeit mit dem BSB wurde neu definiert und entsprechend angepasst.
- Zu der Richtlinie Schadenersatz bei Schäden an Bäumen wurde eine Vereinbarung erarbeitet, um gemeinsam eine paritätische Kommission zu führen, welche die Richtlinie bewirtschaftet. Der Vertrag wurde gegenseitig Anfang 2016 unterzeichnet, die Mitglieder werden nun benannt.
- Das Merkblatt Baumschnitt wurde fertiggestellt und ist auf unserer internen Webseite in D und F zu finden.
- Die Broschüre „Baumgerechter Schnitt“ der Firma Vita Arborea, Martin Müller, fand besondere Beachtung. Der Pflegeeingriff wird an Hand eines Ampelsystems beurteilt. Fachlich und visuell sehr gut gemacht.
- Hans-Jürg Bosshard vertritt das Thema Streusalz und Schäden an der Vegetation an der Wintersitzung der AG Kommunale Infrastruktur.
- Die AG konnte Michel Rosselet mit einigen Ideen und Tipps für die Baumpflegeagung in Lausanne unterstützen; dazu reisten zwei AG Mitglieder nach Lausanne an die Vorbereitungs-Besprechung.
- Aufmerksam verfolgen wir in der AG die Entwicklung des ALBs und informieren, sobald News auftauchen.
- Der BSLA hat neu eine AG Bäume gegründet; Konrad Bruderhofer vertritt unsere AG in der Gruppe und sorgt für eine gute Zusammenarbeit.
- Die Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers VSSG / GALK zum Slacklines ist fortgeschritten, alle Stakeholder ins Boot zu bringen gestaltet sich, wie zu erwarten war, nicht ganz einfach.

Unsere Pendenzen werden auf einer separaten Liste geführt:

- Positionspapier Slacklines: nach Vernehmlassung im Vorstand fertigstellen und Übersetzen
- Umfrage nach Alleekonzepten in den Städten vorbereiten und starten, „Nachschlagewerk“ dazu entwickeln
- Baumfachtagung 15. und 16. November (provisorischer Termin) in Bern: Vorbereitungen unterstützen
- Sicherheit bei Baumpflegearbeiten und Fällungen thematisieren
- Ein ca. ½-jährlicher Newsletter soll als Information zu den diversen Baumthemen von VSSG und auch GALK dienen. Darin werden wir auch neutral über andere Projekte zu Baumthemen z.B. der Fach- und Hochschulen berichten (lassen)
- Budget 17: wir benötigen ca. Fr. 3'000.- für die Übersetzung und Gestaltungskorrektur (evtl. schaffen wir das auch noch im 2016) des Pos-papier Slacklines und Fr. 800.- für Diverses inkl. eines gemeinsamen Mittagessens pro Jahr.
- Leistungen und Beiträge für die Baumfachtagung in Bern
- Die Herbstsitzung soll in Ittingen stattfinden und wird mit einer Führung der ZHAW ergänzt.

## 4.3 Arbeitsgruppe Sicherheit Spielplätze

Bericht: A. Hochstrasser, Zürich

Die Haupttätigkeit im Jahr 2015 war die Durchführung der Fachkraft-Kurse und die Erfa-Tagung, welche dieses Jahr zweisprachig in Biel stattfand.

### Fachkraftkurse 2015

Das Interesse an der Fachkraft Schulung ist nach wie vor vorhanden. In der Deutschschweiz wurden 2015 drei Kurse durchgeführt (Zwei öffentliche VSSG/bfu-Kurse / ein bfu-Kurs für die Ausbildung zur bfu-Fachkraft „Bauliche Sicherheit“).

Der Kursordner wurde wieder an die Bedürfnisse angepasst. Das Ordnerlayout wurde neugestaltet und fix auf den Ordner gedruckt.

Der Anteil der bestandenen Prüfungen ist vergleichbar mit den vergangenen Jahren. Die Zusammensetzung der Teilnehmer ist im Vergleich zum letzten Jahr unverändert. Es kommen weniger Teilnehmer von Städten und Gemeinden, dafür mehr von Geräte-Herstellern und Gartenbauern. Neu ist, dass vier Wochen vor Kursbeginn den Teilnehmern Vorbereitungsfragen zugestellt werden, die auf den Kurs zu lösen sind. Dies soll dazu führen, dass die Teilnehmer sich besser auf den Kursinhalt vorbereiten.

Die Rückmeldungen sind mit den letzten Jahren praktisch identisch. Die Qualität wird als sehr hoch bewertet. Angefügt einige Nennungen vom November-Kurs 15:

- Muss die Prüfung unter solchem Zeitdruck gemacht werden?
- Kaum möglich, die Qualität ist schon hoch
- Referat Haftung/Recht etwas kurzweiliger gestalten
- Es ist ein sehr dichtes Programm -
- Evtl. den Kurs "Spielgeräte" von 2 Tagen auf 3 Tage verteilen.
- Ich finde, zu viel Theorie
- Es gab Probleme mit der Kursanmeldung.
- Kompaktere Unterlagen zu den Normen, nicht alles so zerstreut.
- Rechtlicher Teil war anstrengend; allgemein ein bisschen wenig Zeit
- Längere Prüfungszeit (Zeit von 45 min ist sehr "sportlich").
- Komprimierte Übersichtsblätter, z. B. die wichtigsten Abmessungen zu Schaukel, Rutsche ...

Das hat mir besonders gut gefallen:

- Sehr kompetente Referenten
- Anschauungen im Freien direkt an Spielgeräten
- Anschauungsmaterial vor dem Schulzimmer
- Die ausgezeichnete Verpflegungsmöglichkeit
- Praxisorientierte Kenntnisse wurden weitergegeben
- Nicht nur alles in der Theorie
- Gut organisiert
- Bezug zur Praxis war immer gegeben
- Lehrpersonen
- Der Kurs an sich
- Abwechslung drinnen/draussen
- Lokalität, Verpflegung
- Wieder einmal Schule
- Super Kurs! Danke für Leitung
- Betrachtung am Objekt (Spielplätze besucht, Demomaterial)

#### 7. ERFA Tagung Biel

Die Tagung in Biel vom 10. September stand unter dem Motto: Spiel, Sport und Fitness im öffentlichen Raum – von 1 bis 99. Die Tagung war mit 110 Teilnehmern gut besucht. Zum ersten Mal wurde die Tagung zweisprachig mit simultaner Übersetzung ins Deutsche resp. Französische durchgeführt. Dieser Aufwand erwies sich als sehr kostenintensiv. Leider waren einzelne Beiträge der Gastreferenten vor allem aus der Romandie zu wenig fachbezogen. Auch kamen aus der Westschweiz nur gerade mal 25 Teilnehmer. Für einige Teilnehmer aus der Ostschweiz war die Anreise nach Biel zu aufwendig.

Folgende Themen bildeten den Schwerpunkt der Tagung:

- \* Fachreferat: Bewegungsförderung bei Kindern, Prof. Dr. Lukas Zahner, Basel
- \* Kurzreferat: Intergenerative Spiel- und Bewegungsinselfn, Deborah Wick, Basel
- \* Fachreferat: Für Bewegung ist es nie zu spät, Prof. Dr. Christophe Büla, Lausanne
- \* Kurzreferat: Erfahrungen mit Fitnessgeräten in Luzern, Thomas Schmid, Luzern
- \* Kurzreferat: Kinderbaustelle Biel, Marion Ebert, Biel
- \* Action Streetworkout, Gruppe Streetworkout, St. Gallen
- \* Kurzreferat: Ergänzungen zu Streetworkout, Andreas Hochstrasser, Zürich
- \* Fachreferat: J'ai un projet.ch, Beteiligungsprojekte mit Jugendlichen Kanton VD,
- \* Konkrete Beispiele Beteiligungsprojekt, Rosana Joliat, Chavannes-près-Renens
- \* Allgemeine Trends und Normen, Stefan Meile, bfu und Andreas Hochstrasser VSSG

Als Fazit kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, dass eine sprachlich getrennte Tagung einfacher zu organisieren ist.

#### Arbeitsgruppe

Auch 2015 hat die Arbeitsgruppe „Spielplatzsicherheit“ eine Sitzung durchgeführt. Nach wie vor ist die bfu in Bern Rekursstelle für die Fachkraftprüfung.

Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus:

Andreas Hochstrasser,	Grün Stadt Zürich	Vorsitz, Co-Schulungsleiter Zürich
Peter Stünzi	VSSG	Protokoll, Sekretär

Tobias Jakob	bfu Bern	Leiter der bfu-Fachkommission 1176
Stefan Meile	bfu Ostschweiz	Co-Schulungsleiter Zürich
Cedric Eschmann	bfu Nord-Westschweiz	Co-Schulungsleiter Westschweiz
Jean-François Fave	Stadt Vevey	Co-Schulungsleiter Westschweiz
Petra Meyer	Stadt Lausanne	Mithilfe Kurs Westschweiz
Rainer Klein	Hochbauamt Basel	
Kurt Lutz	Stadtgärtnerei Dübendorf	(unsere gute Fee)
Jürg Engel	Stadt Grün Bern	Mithilfe Prüfungskorrektur
Martin Bolliger	Stadtgärtnerei Luzern	

#### Besonderes:

##### \* bfu-Fachausbildung

Die bfu führte 2015 neu einen Pilotkurs für bfu-Sicherheitsdelegierte mit dem Titel „Fachkraft bauliche Sicherheit“ durch. Diese Schulung beinhaltet fünf Ausbildungsblöcke an je zwei Tagen; dazu kommen diverse Transferaufgaben (Geländer, Brüstungen, Glas am Bau, Bodenbeläge usw.). Ein Schulungsblock beinhaltet auch den VSSG-Fachkraftkurs Spielplatzsicherheit. Es besteht die Absicht, die Schulung auch zukünftig durch die VSSG durchzuführen.

##### \* Obergärtnerschulung

Im vergangenen Jahr gab es einige Sitzungen mit Jardin-Suisse und dem Arbeitsgruppenleiter. Ziel ist es, in der Obergärtnerschulung ca. 41 Lektionen Spielplatzbau zu unterrichten. Geplant ist, dass die Teilnehmer an einem eintägigen Kurs die Möglichkeit erhalten, die Prüfung zur VSSG/bfu-Fachkraft zu absolvieren. Weitere Sitzungen sind geplant.

#### Dank

An dieser Stelle möchte allen Arbeitsgruppen-Mitgliedern für die geleistete Arbeit, wie für alles Herzblut herzlich danken. In diesen Dank möchte ich die vorgesetzten Personen einschliessen, welche ihren Mitarbeitern erlauben, sich in die Arbeitsgruppe einzubringen.

Mein persönlicher Dank gilt auch dem Vorstand der VSSG für seine Offenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

#### **4.4 Arbeitsgruppe Freiraumplanung**

Bericht: M. Weibel, Thun

Diese AG ist auf Eis gelegt.

#### **4.5 Arbeitsgruppe Friedhöfe**

Bericht: Cornel Suter, Luzern

##### Organisation und Arbeitsweise

Die Arbeitsgruppe Friedhöfe wurde im Jahr 2015 neu ins Leben gerufen. Die erste Sitzung fand am 22. Januar 2015 in Zürich statt. Die Gruppe setzt sich aus 12 Vertretern aus fast allen Landesteilen zusammen. Im ersten Jahr 2015 fanden drei Sitzungen statt. Die Arbeitsgruppe musste sich zuerst finden und es wurden hauptsächlich grundlegende Themen wie Ziele, Aufgaben, Organisation, Arbeitsweise, usw. diskutiert.

##### ERFA Tagung

Die ERFA Tagung fand am 16. Juni 2015 in Fribourg auf dem Friedhof St-Léonard statt. Zielpublikum waren Mitarbeitende von Friedhöfen, Bestattungssämtern, Werkhöfen und Gartenbauämtern. Die Tagung war sehr eindrücklich, abwechslungsreich und vorbildlich organisiert. Es nahmen rund 45 Teilnehmer/innen daran teil. Die nächste ERFA Tagung ist am 1. Juni 2016 in Basel. Die Tagung findet jährlich, alternierend in der Deutsch- oder Westschweiz statt.

##### Tag des Friedhofs

Im September 2015 luden bereits sechs Schweizer Friedhöfe (Zürich, Bern, Basel, Luzern, Winterthur und Chur) zum Tag des Friedhofs ein. Sie nutzten damit die Gelegenheit die Bevölkerung auf die Attraktivität der Friedhofanlagen, auf das Gräberangebot oder ausgewählte Besonderheiten aufmerksam zu machen. Die Veranstaltungen wurden gut besucht und sehr geschätzt. Diese Erfolge motivieren, den Tag des Friedhofs in der Schweiz weiter zu verankern. Je mehr Friedhöfe mitwirken, umso mehr öffentliches Interesse kann gemeinsam geweckt werden. Ziel ist, die Bedeutung der Friedhöfe als kulturelle Güter, als Orte der letzten Ruhe und des Abschiednehmens, aber auch als grüne Oasen zur Erholung bewusster zu machen und die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Leben, Tod

und Trauer anzuregen. Gleichzeitig bietet der Tag aber auch die Gelegenheit, die Grabangebote und Dienstleistungen auf den Friedhöfen bekannter zu machen. Ab dem Jahr 2016 übernimmt die VSSG Arbeitsgruppe Friedhöfe die Koordination des Tags des Friedhofs in der Schweiz, welcher 2016 unter dem Motto „Räume für Begegnungen“ steht. Die AG Friedhöfe möchte möglichst viele Gemeinden und Städte ermutigen, sich am Tag des Friedhofs aktiv zu beteiligen.

#### **4.6 Arbeitsgruppe Grünflächenmanagement**

Bericht: Daniel Oertli, Genf

Die Arbeitsgruppe hat im vergangenen Jahr an drei Themen gearbeitet:

##### 1. Definition Grünflächenmanagement

Grünflächenmanagement aus Sicht der VSSG umfasst alle ökologischen, ökonomischen und sozialen Aufgaben, die mit der Versorgung einer Stadt oder Gemeinde mit Grünflächen und deren Pflege und Gestaltung zusammenhängen:

- Bedarfsermittlung und -planung
- Erfassung der Nutzerbedürfnisse
- Marktanalysen
- Definition der Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsziele
- Einhaltung von Ausstattungs-, Gestaltungs- und Sicherheitsstandards
- Pflege- und Entwicklungsziele

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen strategischem und operativem Grünflächenmanagement.

##### 2. Profilkatalog

Bis anhin haben alle Städte, welche sich für den Aufbau eines Grünflächenmanagementsystems entschieden haben, ihre eigenen Referenzdokumente erarbeitet. Die ist mit einem enormen Aufwand verbunden und erlaubt keine Vergleichbarkeit zwischen den Städten. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, einen detaillierten Standard-Profilkatalog zu erarbeiten, um kleineren Städten und Gemeinden den Einstieg ins Grünflächenmanagement zu erleichtern, aus den Erfahrungen der anderen Städte zu lernen und das Benchmarking zu erleichtern. Bis anhin hat die Arbeitsgruppe eine Liste der zu unterscheidenden Pflegeeinheiten erfasst. In einem nächsten Schritt sollen diese möglichst allgemeingültig beschrieben werden.

##### 3. Qualitätsindex und Qualitätsmonitoring

Die fortschreitende Urbanisierung erhöht den Druck auf städtische Grün- und Freiflächen. Daher wird es immer wichtiger, dass deren Qualität in den Bereichen Nutzung, Gestaltung, Ökologie und Wirtschaftlichkeit den heutigen Ansprüchen standhält.

Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wädenswil ein Instrument zu entwickeln, welches erlaubt:

- die Ist-Qualität einer Grün- oder Freifläche einfach, messbar und somit vergleichbar zu erfassen
- den Soll-Qualität zu ermitteln
- den Sanierungsbedarf zu evaluieren zwischen Ist- und Soll-Zustand.

Die Fachhochschule Wädenswil hat im Auftrag der Arbeitsgruppe ein Vorprojekt erarbeitet. Die Finanzierung des Pilotprojets ist durch die beteiligten Städte bereits sichergestellt. Das Finanzierungsmodell für die definitive Entwicklung ist in Ausarbeitung.

#### **4.7 Projekt Zertifikat „Grün Stadt Schweiz“**

Projektverantwortlicher: Christian Wieland

Das KTI-Projekt «Grünstadt Schweiz» konnte am 26. Januar 2016 mit einer Schlusssitzung der Projektgruppe planmässig und erfolgreich abgeschlossen werden. Ich möchte auch an dieser Stelle allen Projektpartnern sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die aufwändige und äusserst engagierte Zusammenarbeit meinen herzlichen Dank aussprechen. Es sind dies:

*Die Forschungspartner*

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)

*Die Pilotstädte*

Stadtgärtnerei Basel

Stadtgärtnerei Luzern

Stadtgärtnerei Winterthur

*Die Wirtschaftspartnerin*  
Nateco AG, Gelterkinden  
*Die Umsetzungspartnerin*  
Bioterra

Meinen Kollegen im Vorstand der VSSG danke ich für das grosse Vertrauen und die Unterstützung, die ich stets für das Projekt erfahren durfte.

Die Hauptarbeit lag im Berichtsjahr darin, die 61 Massnahmenblätter im Detail auszuarbeiten. Darin sind Ziele, Erläuterungen, Bewertungskriterien, gesetzliche Grundlagen und Praxisbeispiele umschrieben. Anhand dieser Massnahmenblätter kann sich jedes interessierte Mitglied ein möglichst genaues Bild über die Anforderungen für eine Zertifizierung machen und sich entsprechend vorbereiten. Den Auditorenteams werden die Massnahmenblätter Richtschnur für die Audits sein.

Das Projekt konnte nahtlos in die Umsetzungsphase überführt werden. Der Vorstand hat die «Nateco AG» vertragsgemäss zur Geschäftsstelle für «Grünstadt Schweiz» gewählt. Diese hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist das Betreuen der Website [www.gruenstadt-schweiz.ch](http://www.gruenstadt-schweiz.ch). Hier können sämtliche Informationen zur Zertifizierung nachgelesen werden. Die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) wurde weiter intensiviert. Die Sektion „Arten und Lebensräume“ ist überzeugt, dass die Anstrengungen der Städte und Gemeinden im Zusammenhang mit der Zertifizierung GSS einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Bundes leisten können. Das BAFU hat deshalb eine Finanzierung von CHF 200'000.-- für die Jahre 2016 und 2017 mittels Verfügung zugesichert. Ich möchte auch hierfür ganz herzlich danken.

Noch vor den Sommerferien 2016 wird die anlässlich der GV in Winterthur gewählte Zertifizierungskommission die Arbeit aufnehmen, um hoffentlich schon bald den ersten Städten das Zertifikat überreichen zu können.

## **5. Auslanddelegationen**

### **5.1 Deutschland**

Bericht: F. Guhl, Schaffhausen

Das GALK-Treffen fand vom 10. bis 13. Juni in Brandenburg an der Havel statt. Jeweils mit den Fachverbänden DGGL, BDLA, FLL, BGL und DBG wird ein gemeinsamer Bundeskongress durchgeführt. Der Titel der Tagung lautete "Wasser zwischen Kultur, Lebensraum und Bedrohung". Das Thema wurde unter anderem darum gewählt, weil die in der Region durchgeführte Bundesgartenschau sich dem Fluss Havel entlang erstreckte. Leider konnte ich an der Tagung nicht teilnehmen und muss deshalb für weiterführende fachliche Informationen auf die GALK Webseite [www.galk.de](http://www.galk.de) verweisen.

### **5.2 Österreich**

Bericht: A. Fischer, Zürich

Von Mittwoch, 16. bis Freitag, 18. April 2015 fand die 58. Sitzung der Österreichischen Kolleginnen und Kollegen auf Einladung der Stadt Meran und der Stadtgartendirektorin, Dipl. Ing. Annie Schwarz, in Meran, Italien statt.

Nun werden sich viele fragen, wieso der Österreichische Fachausschuss für Stadtgärten seine Jahrestagung in Meran, in Italien abhält?

Im Jahr 2015 feierte der Österreichische Städtebund, unter dessen Dach der Fachausschuss für Stadtgärten sich befindet, sein 100-jähriges Bestehen. Im Jahre 1915, damals noch unter der K.u.K.-Monarchie, zählte Meran zu den Gründungsmitgliedern des Städtebundes. Die Städte Meran und Bozen sind durch ihre Gartendirektorinnen Anni Schwarz und Ulrike Buratti schon seit vielen Jahren im Fachausschuss Stadtgärten vertreten. Gartendirektorin Anni Schwarz unterbreitete dem Fachausschuss an der 56. Tagung 2013 in Rust am Neusiedlersee die Einladung der Stadt Meran. Nach kurzer Konsultation der Statuten und Rücksprache mit Magister Alexander Lesigang vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes wurde die Einladung unter viel Applaus der Teilnehmenden dankend angenommen.

Die 58. Sitzung wurde dann am Mittwoch, 16. April 2015 mit einem informellen Come Together in der Therme Meran eröffnet.

Am Donnerstag, 17. April fand die offizielle Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden, Rainer Weisgram, Stadtgartendirektor von Wien und Anni Schwarz als Gastgeberin, im Kurhaus Meran statt.

Stadtgartendirektorin Anni Schwarz stellte den Tagungsteilnehmenden in einer Präsentation die Stadt Meran, ihre Freiflächen, Kurgärten und das Passerufer vor.

Paul Rösch, Direktor des Tourismusvereins begrüßte die Tagungsteilnehmenden ebenfalls herzlich und beleuchtete in seinem Vortrag den historischen und aktuellen Stellenwert und die Wichtigkeit der gärtnerisch gestalteten Grünflächen für den Tourismus in Meran.

Im folgenden Vortrag von Paolo Viscanic ging es um das Grünflächenmanagement italienischer Städte. Am Beispiel von Mailand wurden die Vorteile eines kompletten Outsourcings des Grünflächenunterhalts angepriesen. Basis für die Ausschreibung, das Management und das Monitoring des Grünflächenunterhalts ist in Mailand und anderen italienischen Städten ein GIS-basiertes Grünflächenmanagement-System, als dessen Vertreter Paolo Viscanic referierte.

Florian Stuefer gab den Anwesenden im Anschluss einen Einblick in die gärtnerische Fachausbildung in Südtirol. Der weitere Nachmittag war Begehungen der Meraner Innenstadt und deren Parkanlagen gewidmet.

Den Abend füllte der offizielle Empfang durch die Stadt Meran im Kurhaus. Bei feinen Südtiroler Weinen und Speisen fanden viele interessante Gespräche statt und ein reger Austausch unter den Tagungsteilnehmenden, den Gastgebern und den Gästen.

Am Freitag, 17. April trafen die Tagungsteilnehmenden sich um 9:00 Uhr, ebenfalls im Kurhaus, wieder und verbrachten den Vormittag mit Berichten aus den teilnehmenden Städten. Vor dem Mittagsimbiss überbrachte Alois Kieninger die offizielle Einladung der Stadt Leoben für die Ausrichtung der 59. Tagung des Fachausschusses im Jahr 2016.

Der Nachmittag führte die Teilnehmenden zu verschiedenen, interessanten Orten in und um Meran, so unter anderem zum Schloss Trauttmansdorff, dem Schlossgarten Rametz und zu 30 ha "grüne Lunge in Meran Untermais" mit dem Ippodromo, der Galopprennbahn. Vor Ort gab es jeweils fachkundige Führungen oder Erklärungen.

Für den Ausklang der Tagung hatte das Team von Gastgeberin Anni Schwarz die Stadtgärtnerei Meran festlich hergerichtet. Nach einem Rundgang durch die Häuser und Anlagen wurden die Teilnehmenden wiederum kulinarisch verwöhnt. In geselliger Runde konnte der Vorsitzende, Rainer Weisgram, auf eine erfolgreiche Tagung zurück blicken, allen Gastgebenden danken und das offizielle Ende der Tagung verkünden.

### **5.3 Frankreich**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

In Marseille fand vom 1. bis 3. Oktober 2015 die HORTIS-Tagung statt. Unser Freund Dominique Souhail freute sich sehr, uns bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen in der zweitgrössten Stadt Frankreichs zu empfangen. Marseille mit seinen 240,6 km<sup>2</sup> und 852'500 Einwohnern ist Hauptort des Departements Bouches-du-Rhône und der Region Provence - Alpes - Côte d'Azur. Das Thema dieses Jahres lautete: "Ökologischer Übergang und Gebietsreform: neue interkommunale Dynamik". Ein interessantes Thema und von einiger Aktualität angesichts der grossen regionalen Zusammenschlüsse, die sich hier mit der künftigen Metropole Marseille zurzeit herausbilden. Die Stadt wird viele Natur- und Landwirtschaftsgebiete eingliedern, die nach ihrer bisherigen Vorstadtlage plötzlich eine zentrale Lage einnehmen werden.

Von der so oft diffamierten, wunderschönen Stadt Marseille sagt man, "man liebt sie oder man liebt sie nicht", aber sie lässt niemanden gleichgültig. Im Bericht auf der Website finden sich Besuche der verschiedenen Stadtteile, Natur in der Stadt, Vorträge.

### **5.4 Italien**

Bericht: Christian Bettosini

Das jährliche Treffen der Kollegen in Italien fand 2015 in Cervia und Faenza statt. Besonders interessant waren die Präsentationen zu Konzepten für den Unterhalt der Stadtbäume. In Italien gibt es Richtlinien/Vorschriften/Auflagen für das Management der "Urban Forests". Die Kollegen haben viel investiert, um eine standardisierte und landesweit gültige Methode zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu ist auch ein Grünkataster vorgesehen. Zu diskutieren gaben auch die Krankheiten von Pinus pinaster. Es gibt in Italien viele Pinus-Alleen und Pinus-Wälder, welche sehr stark von Crisicoccus pini befallen sind. Im Oktober lag noch keine Bekämpfungsstrategie vor, obschon viele Bäume, mehr als 100, betroffen waren. In Faenza wurde das berühmte Majolikamuseum besucht.

### **5.5 IFPRA/WUP Europa + International**

Bericht: Axel Fischer, Zürich

## **6. Regionalgruppen**

### **6.1. Regionalgruppe Mittelland**

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Regionalgruppe Mittelland traf sich 2015 zu einem teambildenden Skitag und einem lehrreichen Erfahrungsaustausch in Langenthal. Dabei standen einerseits der gemeinsame Erfahrungsaustausch aus dem Berufsalltag und andererseits die Projekterläuterungen im Vordergrund. Beim bereits traditionellen Jahresabschluss waren der fachliche Austausch und das gemütliche Beisammensein der krönende Abschluss des VSSG-Jahres.

Der gemeinsame Skitag ist bei bestem Skiwetter erstmalig durch René Werlen organisiert worden und wird als unvergesslicher Regionalgruppen-Tag in bester Erinnerung bleiben. Aufgrund der erfreulichen Teilnehmerzahl wird der Anlass bestimmt im Programm weitergeführt.

Im Herbst traf sich die Regionalgruppe in Langenthal zu einem lehrreichen Erfa-Nachmittag mit dem Thema „Staudenmischbepflanzungen in Strassenrabatten“. Unter der Leitung von Stefan Schmutz erfuhren wir viel über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten von Mischbepflanzungen im Strassenbereich. Dabei war auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Grünämtern ein wertvoller Beitrag im Berufsalltag der anwesenden Gärtner. Die Teilnehmenden verdankten den spannenden Anlass bei einem gemeinsamen Schlussapéro.

Im Dezember traf sich die Regionalgruppe fast vollzählig zu einem gemeinsamen Raclette in Thun und wir liessen das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren.

Mit der Übernahme von neuen Aufgaben für den Vorstand der VSSG übergibt Markus Weibel nach sieben Jahren die Leitung der Regionalgruppe an Peter Burkhalter, Burgdorf. Aufgrund der grossen Bereitschaft, aktiv in der Regionalgruppe mitzugestalten, beschlossen die Mitglieder zum Jahresschluss, die Leitung solle regelmässig nach max. drei Jahren wieder zur Verfügung gestellt werden.

Markus Weibel bedankt sich für den sehr spannenden und zielorientierten Informationsaustausch, welcher in der VSSG und speziell in der Regionalgruppe Mittelland vorgelebt wird, und freut sich auf die kommenden Jahre mit der VSSG.

## **6.2 Regionalgruppe Ostschweiz**

Bericht: Ch. Bücheler, St. Gallen

Die Mitglieder der Regionalgruppe Ost treffen sich in der Regel einmal pro Jahr in einer Mitgliedsgemeinde zum Gedankenaustausch und zur Pflege der Kameradschaft.

Gastgeber im Berichtsjahr war die Stadtgärtnerei Chur. Unter der Leitung von Urs Tischhauser ist die Stadtgärtnerei zuständig für den baulichen und den pflegerischen Unterhalt der städtischen Freiräume, das Bestattungswesen sowie den Betrieb einer zentralen Kompostieranlage.

Am 24. September 2015 trafen sich rund 20 interessierte Personen beim Friedhof Daleu in Chur.

Schwerpunkte des diesjährigen Treffens waren die Besichtigung des Friedhofes Daleu, des Spielplatzes Segnes mit seiner einzigartigen Pumptrackanlage und schliesslich die Besichtigung der zentralen Kompostieranlage und des Werkhofes der Stadtgärtnerei.

Geprägt wird das Erscheinungsbild des Friedhofes Daleu durch seine Einfassungsmauern, den dendrologisch interessanten Baumbestand sowie die eindrücklichen historischen Grabdenkmäler, welche durch ein Schutzkonzept gesichert werden sollen. 2015 entstand ein neues Gemeinschaftsgrab, welches durch das Büro Müller Illien, Zürich, gestaltet wurde. Dieses wählte nicht einen einzelnen Ort aus, sondern plante die Anlage des Gemeinschaftsgrabs entlang der Zentralachse in drei verschiedenen Grabfeldern. Die Fertigbetonelemente entlang des Hauptwegs dienen dabei als Schriftband und als Abstellmöglichkeit für Grabschmuck. Die Grabfelder selbst werden sowohl für Erdbestattungen als auch für Urnenbeisetzungen genutzt. Hinter den Schriftbändern wurden Staudenflächen angelegt, welche in die Wiesenflächen überleiten.

Nach dem Friedhofrundgang mit vielen Hintergrundinformationen besuchten wir den Spielplatz Segnes. Die im Jahr 2013 in der Spielanlage realisierte, 220 Meter lange, asphaltierte Pumptrackanlage kann als wirkliche Innovation betrachtet werden und erfreut sich, wie sich vor Ort zeigte, bei Anfängern und Fortgeschrittenen grosser Beliebtheit. Eindrücklich war schliesslich auch die professionell betriebene Kompostieranlage, in welcher die Stadtgärtnerei hochwertige Komposterde herstellt.

Den Rundgang beschlossen wir mit der Besichtigung des Werkhofes.

Der interessante Nachmittag fand schliesslich bei Wurst und Brot, Bier und Wein seinen krönenden Abschluss.

Herzlichen Dank an Urs Tischhauser und sein Team für den perfekt organisierten Anlass, die kompetenten Führungen und Informationen sowie die grosse Gastfreundschaft!

## **6.3 Regionalgruppe Zentralschweiz und Tessin**

Bericht: P. Frey, Baar

Das Jahr begann mit guten Nachrichten für die Natur bzw. das öffentliche Grün in den Gemeinden der Regionalgruppe. Zum einen wurde der Lorzenweg in Cham fertiggestellt. Das Millionienprojekt verbindet die Stadt Cham mit

dem Weiler Hagendorn entlang dem kleinen Fluss Lorze. Hierbei konnten umfangreiche Renaturierungen realisiert werden. Aber auch der Chamer Hirsgarten, eine Parkanlage am See, wurde komplett renoviert. Die Gemeinde Rotkreuz gab sich eine neue Ausrichtung in der Gemeindeplanung. Diese Planung wurde nötig wegen des enormen Wachstums dieser Gemeinde. Darin werden viele Themen behandelt, die eine Gemeinde betreffen. Bemerkenswert ist, dass auch neue öffentliche Grünanlagen darin enthalten und geplant sind. Des Weiteren wurden in Baar und Adliswil je ein LEK aufgegleist.

Am 25. April traf sich die Gruppe das erste Mal im Vereinsjahr in Rothenturm zu einem kleinen Nachtessen. Eine gute Gelegenheit, um Informationen auszutauschen und die Mitglieder über das Gartenjahr 2016 zu informieren.

Aber auch einige Mutationen sind zu vermelden. In Luzern übernimmt Thomas Schmid das Strasseninspektorat. Seine Stelle übernimmt Cornel Suter. Cornel war vorher für die Friedhöfe in Luzern verantwortlich. Der neue Stadtgärtner von Lugano heisst Christian Bettosini und in Hünenberg ersetzt Florian Bruderer den inzwischen pensionierten Max Imholz. Ich wünsche allen Personen viel Erfolg in ihren neuen Aufgabengebieten. Leider ist auch ein Todesfall zu melden. Robert Crivelli, langjähriger Werkmeister von Baar, verstarb nach langer Krankheit am 23. August im Kantonsspital Zug. Robert Crivelli war von 1968 bis 1996 Werkmeister und auch Delegierter von Baar bei der VSSG. In dieser Zeit fand auch eine Generalversammlung des Verbandes in Zug, Cham und Baar statt.

Am 26/27. Juni traf sich der grösste Teil der Mitglieder in Brig zu unserem Regionaltreffen. Auf Grund einer Einladung von René Werlen durften wir für einmal ausserhalb „unseres“ Regionalgebietes ein Treffen abhalten. Die Schönheit von Brig und das breite und interessante Programm machten ein zweitägiges Treffen nötig. Der Anlass war ein voller Erfolg und ich danke René Werlen herzlich für seine Gastfreundschaft.

In Winterthur, bei der ordentlichen Generalversammlung des Verbandes, gab es viel Sehenswertes zu entdecken. Man kann es fast nicht glauben, wie viele Grünflächen diese Industriestadt beherbergt. Auch ist der Anlass immer wieder ideal, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Die drei Tage in Winterthur waren sehr schön, vielen Dank, Hitsch, für deine Generalversammlung und die Anstrengungen für uns.

Das 2015 war sicher ein anspruchsvolles Jahr, nicht nur klimatisch. Ich danke allen sehr, die ihren Beitrag dazu geleistet haben.

#### **6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz**

Bericht: B. Burri, Basel

Ein grosser Teil der Regionalgruppe Nordwestschweiz traf sich am 7. Mai 2015 bei der Fondation Beyeler in Riehen. Fritz Braun hatte für uns einen Besuch in der Fondation Beyeler organisiert. Auf dem Programm stand eine Führung durch den Park und das Museum mit vielen Hintergrundinformationen.

Wir wurden von der Museumsleitung mit einem Erfrischungsgetränk willkommen geheissen. Danach führte uns Landschaftsarchitekt Thomas Stauffer durch die Gartenanlage, welche er seit Beginn der Fondation Beyeler begleitet. Nebst Informationen zur Grünanlage hörten wir verschiedene Anekdoten im Zusammenhang mit der Parkanlage, dem Museumsbau und den Skulpturen im Park. Im Anschluss erlebten wir eine Führung durch die sensationelle Paul Gauguin-Ausstellung. Hier erfuhren wir vieles zum Leben und Schaffen von Paul Gauguin und konnten die Ausstrahlung der Werke auf uns wirken lassen. Zum Schluss stärkten wir uns unter den Sonnenschirmen des Restaurants Berower Park mit einem gemütlichen und ausgiebigen Apéro.

Nochmals vielen Dank an Fritz Braun für diesen tollen Nachmittag. Es tut gut, sich auch mal gemeinsam mit einem nicht-gärtnerischen Thema zu befassen. Für die beruflichen Belange war noch genügend Zeit beim Apéro.

Ein zweites Treffen hat 2015 keines mehr stattgefunden. Das nächste Treffen ist auf Mai 2016 angekündigt.

#### **6.5 Regionalgruppe Westschweiz**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Am 24. Juni konnten wir eine Tagung "Insekten-Kurs" in der Evologia in Cernier durchführen. An diesem herrlichen Tag gingen wir in die Gewächshäuser der Stadt Neuenburg. Ca. 20 Teilnehmende besuchten den von den beiden Insektenforschern Daniel Cherix (Honorarprofessor der EPFL) und Arnaud Maeder (Direktor der zoologischen Institute La Chaux-de-Fonds) erteilten Kurs. Die Beiden haben uns in die Welt der Insekten entführt, die mit einer Million verschiedener Arten zwei Drittel der Tiere auf der Erde ausmachen. Nach einem theoretischen Morgen, der aber sehr interessant und „pikant“ war, gingen wir ins Gelände, wo es galt, einige Insekten zu jagen, die dann in Klassen eingeordnet und mit dem Mikroskop beobachtet werden mussten. Es war ein perfekter Tag, der alle Anwesenden faszinierte. Mein Dank geht an Luc Vincent für das Organisieren dieses Tages!

## Westschweizer Untergruppen

Die Gruppe Romandie Nord traf sich am 12. März in Payerne, wo sechs Personen anwesend waren. Fabien Rossel empfing uns zu dieser ERFA-Tagung. Gemeindeingenieur Ernest Bucher zeigte uns die Stadt, ihre Trümpfe, ihr demografisches Wachstum von 2%. SolarPayerne plant ein Projekt für die nahe Zukunft: die Installation von 100'000 m<sup>2</sup> Solarpanels, die den Energieverbrauch der 9'500 Einwohner decken können. Danach tauschten wir uns über das Thema „Friedhöfe und ihre Instandstellung“ aus. Wir konnten sehen, was sich im multikulturellen Friedhof Beaugard in Neuenburg, im Friedhof St-Léonard in Fribourg und schliesslich im Friedhof St-Jacques in Payerne, den wir besuchten, alles getan hat. Wir sahen, wie Fabien sich bemühte, ihm ein zweites Leben einzuhauchen, insbesondere mit der Erschaffung eines neuen Kolumbariums. Am Nachmittag fahren wir mit Velos zum Besuch des sehr interessanten Meteorologischen Instituts und entdeckten einige der bereits umgesetzten Vorhaben in der Stadt. Ein grosses Dankeschön an Fabien für die perfekte Organisation.

Von den drei anderen Westschweizer Untergruppen sind keine Informationen zu vermelden.

## 7. Mitgliedschaften und Delegationen

### 7.1 Schweiz. Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)

Bericht: Ch. Gubler, Schaffhausen

Das Archiv für Schweiz. Landschaftsarchitektur befasst sich mit der Erschliessung der im Archiv in Rapperswil eingelagerten und neu eingelieferten Nachlässe. Weiterhin setzt sich die Stiftung zum Ziel, die Nachlässe der bedeutenden Schweizer Landschaftsarchitekten möglichst vollständig übernehmen zu können und anschliessend der Forschung zugänglich zu machen.

Im Archiv wurden bedeutende strukturelle und personelle Änderungen eingeleitet, welche sich wesentlich auf die Arbeit im und am Archiv auswirken werden:

Die Gesamtleitung wird neu durch Prof. Hansjörg Gadiet übernommen, der neben seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule auch für das Archiv zuständig ist. Nach dem Ausscheiden von Beatrice Nater wird die Stelle der Archivmitarbeiterin und somit der Ansprechperson für die Nutzer 2016 neu besetzt. Durch die Gewährung eines privaten Stipendiums konnte weiter eine Forschungsstelle besetzt werden, um die wissenschaftliche Erschliessung der Archivbestände sicherzustellen.

Aufgrund der beengten Raumsituation für die Archivierung an der Hochschule wurde die Neuakquisition von Nachlässen auf Sparflamme gesetzt. Zusammen mit der Hochschule Chur wurden die Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Archivalien analysiert und erste Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt.

Auch 2015 nahm das Archiv an der Garten-Messe 'Giardina Zürich' teil. Nachdem im Vorjahr eine Auswahl von beispielhaften Plänen aus dem Bestand des Archives gezeigt worden war, konzentrierte sich die Präsentation auf eine Perle aus dem Bestand des Archives: der Originalplan für den 'Garten des Poeten', den Ernst Cramer für die Gartenbauausstellung G59 in Zürich erstellt hatte. Der Plan konnte im Umfeld von zeitgenössischen Fotos und anhand eines Baumodells gezeigt werden.

### 7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Ingenieurschule EIL Lullier

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Während des Berichtsjahres hielten wir unter der Leitung unseres neuen Präsidenten Vincent Liermier zwei Sitzungen ab (März und Oktober).

Im Rahmen der Projekte 2015 bereitet Eric Amos ein Buch (Landschaftsbibel) vor, für das noch eine Finanzierung erforderlich ist. Damit unsere Stiftung bei den Studenten besser bekannt wird, schlägt uns Catherine Trabichet einige Seiten vor, die auf der Website der Schule aufzuschalten sind. Unsere Gruppe wünscht, dass darin auch eine Zusammenfassung der Projekte, die wir ausgewählt und für die wir einen Preis ausgesetzt haben, eingefügt wird. Wir eröffnen einen Wettbewerb für unsere Schüler, bei dem maximal fünf Studenten pro Studienrichtung eingeladen werden, sich ein Logo für unsere Stiftung auszudenken. Für das beste Projekt wird im März 2016 ein Preis von CHF 500.00 verliehen. Anlässlich der Diplomfeier vom 25. November 2015 haben wir den Preisträgern der Studienrichtung "Naturmanagement" drei Preise von CHF 800.00 übergeben.

Die Jahresrechnung wurde der Stiftungsaufsichtsbehörde rechtzeitig vorgelegt, aber wir müssen uns noch um eine Kollektivunterschrift zu zweien kümmern. Bernard kündigt an, er werde die Stiftung nach 15 Jahren Tätigkeit verlassen. Im März 2016 wird er noch dabei sein, um seine/n Nachfolger/in vorzustellen. Das Vermögen beträgt per 31. Dezember 2014 CHF. 76'795.82.

### 7.3 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)

Bericht: Dominique Jeanneret, Basel

## Allgemeine Information zum VSS

### 1. Kommission 2.06 Grünräume/Fauna/Umweltbegleitung

Die Kommission hat im Berichtsjahr eine ganztägige und drei halbtägige Sitzungen in Bern und im Wallis abgehalten.

#### 1.1. Normüberarbeitungen in der NFK 6.02:

Norm SN 671 560 „**Unterhalt an Bahnböschungen**“:

Die Vernehmlassung der Norm konnte erfolgreich abgeschlossen werden, die Norm soll 2016 publiziert werden.

Norm SN 640 581a, 582, 583 „**Boden, Erdbau**“

Die drei Normen sollen in einer Norm zusammengefasst werden. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete 2015 eine Revisionsvorlage, welche im Jahr 2016 gegengelesen wird und in die Vernehmlassung kommen soll. Die Publikation ist 2017 zu erwarten.

#### 1.2. Mitwirkung in Arbeitsgruppen:

Norm SN 640 577a „**Schutz von Bäumen**“:

Im Jahr 2015 traf sich die Arbeitsgruppe zu sechs halbtägigen Arbeitssitzungen in Bern oder Zürich.

Die Erarbeitung der bisher in der Norm kaum enthaltenen zu projektierenden Baumschutzmassnahmen und Prozesse forderte viele Diskussionen und eine Grundlagendefinition. 2015 konnte die Revisionsvorlage noch nicht abgeschlossen werden, sie wird 2016 noch etwa drei weitere Arbeitssitzungen benötigen. Im zweiten Drittel des Jahres 2016 soll die Norm in der NFK 6.02 gegengelesen werden und anschliessend ins Französische übersetzt und in die Vernehmlassung geschickt werden. Eine Publikation ist 2017 zu erwarten.

### 2. Forschungsprojekte:

#### **Einfluss von Lärmschutzwänden auf das Raumnutzungsverhalten von Reptilien:**

Die Erkenntnisse aus der Überarbeitung der LSW der SBB können in die entsprechende Norm übernommen werden.

#### **Forschungsprojekt Wildtierunterführung:**

Ziel des Forschungsprojekts Wildtierunterführung ist es, die Norm 640 694 zu ergänzen und anzupassen. Der Fokus liegt auf der Frage, welche Wildtierunterführungen durch Huftiere (Reh, Rothirsch, Wildschwein) benützt werden und ob allfällige Anpassungen nötig sind. Nach mehreren Lesungen und Präsentationen ist die NFK der Meinung, dass die Resultate der Forschungsarbeit es nicht zulassen, Dimensionsempfehlungen abzugeben. Die Forschungsarbeit wird mit Expertenempfehlungen abgeschlossen.

#### **Weitere Forschungsideen**

Die VSS sucht noch weitere Forschungsideen.

Innerhalb der NFK 6.02 waren Forschungsideen zu

„ökologischem Mähen mit modernen Maschinen“,

„automatisierter Erfassung invasiver Neophyten entlang Autobahnen“,

„Kontrolle von Baumneophyten im Schweizer Strassennetz“ sowie

„Vernetzung von Organismen und Lebensräumen“ präsentiert worden.

Die Forschungsvorhaben werden als Forschungsanträge an den VSS gestellt.

## 7.4 SIA

Vorläufig hat die VSSG keinen Delegierten mehr bei der SIA.

## 7.5 Jardin Suisse und Ausbildung Grüne Berufe

Bericht: Th. Wieland, Fribourg

1. Sitzung am 7. April 2015 in Aarau

2. Sitzung am 27. Oktober 2015 in Aarau

Die ersten Rückmeldungen betreffend das Qualifikationsverfahren EFZ sind durchwegs positiv. Hingegen war der Aufwand bei der Erarbeitung der Prüfungsfragen EBK und ABK in drei Landessprachen gross. Bei den praktischen Arbeiten sind einige Bemerkungen zum Umfang der Notenprotokolle angebracht worden.

Die Höhere Berufsbildung ist in Revision. Der Grundsatz lautet Stärkung der höheren Berufsbildung und finanzielle Unterstützung. Die Anzahl der verschiedenen Berufsprüfungs-Typen (9) und deren umfangreiche Module werden in Frage gestellt und sollen vereinfacht werden. Der Start der revidierten höheren Berufsbildung ist für Sommer 2017 vorgesehen (erste Berufsprüfung 2019). Den aktuellsten Stand finden Sie in der Homepage von Jardin Suisse unter Berufsbildung.

Soviel zu den wichtigsten Themen. Weitere Themenschwerpunkte und die Antworten auf die Fragen der BBK-Mitglieder können Sie in den jeweiligen Sitzungsprotokollen auf der Homepage nachlesen.

### 7.6. Plante et Cité Suisse

Bericht: D. Oertli, Genf

Die VSSG ist Mitglied von Plante et Cité Suisse seit seiner Gründung 2010. Leider sind nur zwei VSSP-Mitglieder diesem Verein beigetreten: Genf und Meyrin.

Dies ist zu wenig im Hinblick auf ein langfristiges Engagement und die Höhe des Mitgliedsbeitrages.

Darum fordert das Komitee die Westschweizer VSSG-Mitglieder auf, dem Verein Plante et Cité Suisse beizutreten. Ende des Jahres sollte endgültig über eine Weiterführung oder Kündigung der Mitgliedschaft entschieden werden.

### 7.7. Kommunale Infrastruktur / Städtevereinigung

Bericht: Ch. Schärer, Bern

An regelmässigen Treffen zwischen Alex Bukowiecki, Geschäftsführer KI, und Christoph Schärer, Delegierter VSSG, wurden verschiedene Themen besprochen und das Vorgehen koordiniert:

- Vernehmlassungen: Die Stellungnahmen zu politischen Geschäften werden gegenseitig zur Verfügung gestellt und können von der anderen Organisation verwendet werden.
- Weiterbildung / Kurse: Das Jahresprogramm und die Kursangebote werden ausgetauscht. Die Teilnahme steht den Mitgliedern der anderen Organisation offen.
- OKI - Winterdienst: Der KI-Winterdienstkongress findet alle zwei Jahre statt. Hans-Jürg Bosshard von Grün Stadt Zürich wird für die VSSG im Herbst 2016 einen Vortragsbeitrag zur Salzproblematik leisten.
- OKI – ERFA Tagung zum Thema Grün: Im Frühling 2017 ist ein 1-tägiger Weiterbildungs- und Erfahrungsaustausch zum Thema „Grün“ geplant. Die Koordination und Organisation von Seiten VSSG übernimmt Thomas Schmid, Luzern.
- Reinigung / Littering: Die AG Littering bei der KI ist weiterhin inaktiv.
- Die gemeinsame Tagung zum Thema „Neophyten“ wird neu voraussichtlich im Mai/Juni 2018 durchgeführt, da auch der Entscheid des Bundesrates hinausgeschoben wurde. Termin und Themen werden mit dem BAFU abgesprochen.
- Information: Die VSSG teilt ihren Mitgliedern die Internetadressen von Städteverband (focus), KI und Gemeindeverband mit. Die VSSG mailt ihre Informationen an die KI.

Am 10. Dezember 2015 hat wiederum das Jahrestreffen zwischen Leitung VSSG und Leitung OKI stattgefunden. Bei diesem Treffen wurden die gemeinsamen Herausforderungen und Themen sowie die Schnittstellen bestätigt. Dabei wurde auch bekräftigt, dass das gegenseitige Verständnis gefördert und konträre Interessen gemeinsam besprochen werden sollen.

Der Präsident:

Der Geschäftsleiter:

Felix Guhl

Peter Stünzi